



KUNSTMUSEUM BASEL ERWEITERUNGSBAU

St. Alban-Graben 20, 4051 Basel

Der heutige Hauptbau des Kunstmuseums Basel wurde 1936 am St. Alban-Graben eröffnet und erfuhr 1980 mit dem Museum für Gegenwartskunst am St. Alban-Rheinweg eine erste Erweiterung. Seither führten das Wachstum der ältesten öffentlichen Kunstsammlung und neue Formen der zeitgenössischen Kunst zu weiterem Platzbedarf. Dank der Unterstützung der Laurenz-Stiftung konnte ab 2009 das Projekt eines Erweiterungsbaus in unmittelbarer Nachbarschaft angegangen werden. Das neue Ausstellungshaus mit rund 2800 m² Ausstellungsfläche wurde im April 2016 feierlich eröffnet.



Eingangssituation



Fassadendetail



1. Obergeschoss Treppenraum





AUSGANGSLAGE

Das Kunstmuseum Basel zählt zu den renommiertesten Museen seiner Art. Den historischen Kern der weltberühmten öffentlichen Kunstsammlung Basel bildet das Kabinett des Basler Sammlers Basilius Amerbach, welches 1661 von der Stadt und der Universität angekauft wurde. Das Wachstum der Sammlung erforderte bis ins 20. Jahrhundert mehrmalige Umzüge innerhalb der Stadt. Im Jahr 1936 wurde der Hauptbau am St. Alban-Graben eröffnet und 1980 mit dem Museum für Gegenwartskunst am St. Alban-Rheinweg erstmals erweitert. Das stetige Wachstum der ältesten öffentlichen Kunstsammlung ebenso wie vermehrte Sonderausstellungen haben seither erneuten Platzbedarf generiert.

Die Realisierung der räumlichen Erweiterung wurde dank der mäzenatischen Unterstützung der Laurenz-Stiftung möglich, die dem Kanton Basel-Stadt den Baugrund in unmittelbarer Nachbarschaft des Hauptbaus überliess und CHF 50 Millionen an die Kosten des Neubaus beisteuerte. Aus der Überarbeitung des 2009 international ausgelobten Architekturwettbewerbs ging das ortsansässige Architekturbüro Christ & Gantenbein als Sieger hervor.

PROJEKT

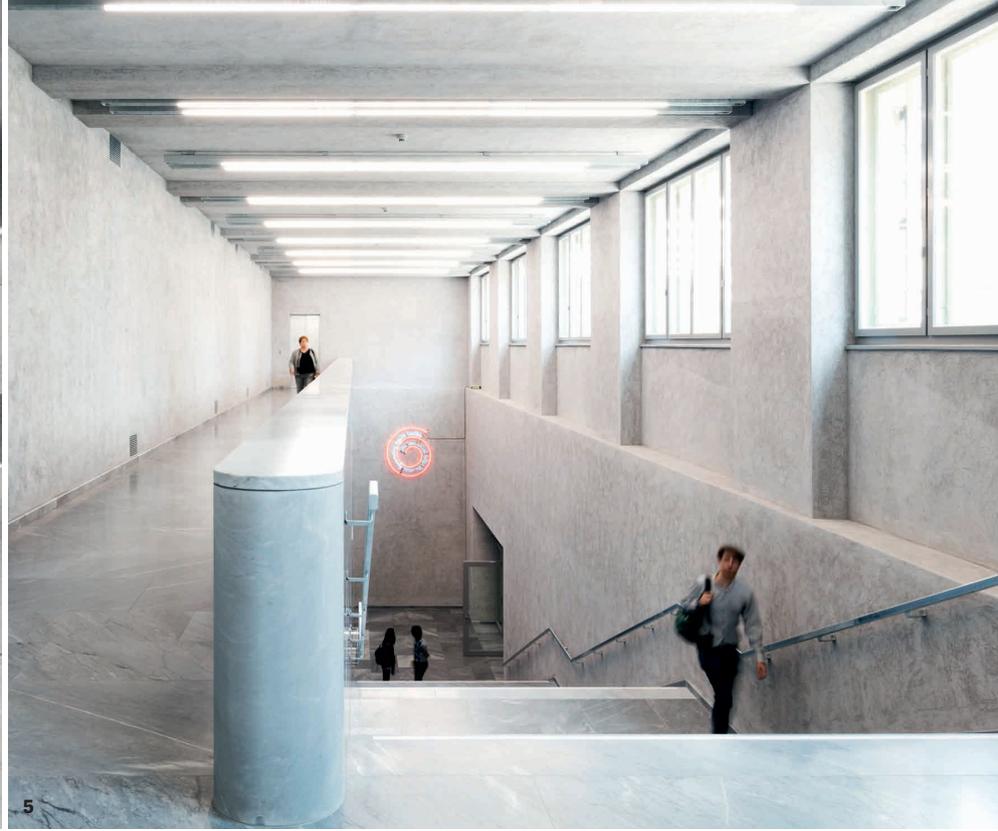
Der Neubau spricht dieselbe Sprache wie der Hauptbau, erzählt dabei jedoch im Entwurf der Architekten eine andere, eine neue Geschichte.

Entlang der St. Alban-Vorstadt sowie entlang der Dufourstrasse folgt das Volumen dem Strassenverlauf und springt in der projizierten Verlängerung der Arkaden des Hauptbaus zurück, formuliert somit den eigenen repräsentativen Vorplatz. Die Traufhöhe entspricht der des Hauptbaus. Der Farbverlauf der Mauersteine von grau bis fast weiss im oberen Teil der Fassade bezieht sich in Massivität und Farbigkeit auf den vertrauten Naturstein, ebenso ist das Format der stehenden Fenster im 1. Obergeschoss dem Bestand entliehen. Zusätzlich gliedert der umlaufende Fries die Fassade auf der Höhe des 2. Obergeschosses. Eingelegte LED-Bänder beleuchten die Hohlkehlen der oberhalb liegenden Mauersteine, welche so auf vielfältige Weise zum Strahlen gebracht werden können.

Erdgeschoss Treppenraum



Hauptbau Zugang zum Neubau



Erdgeschoss, Shop /Foyer



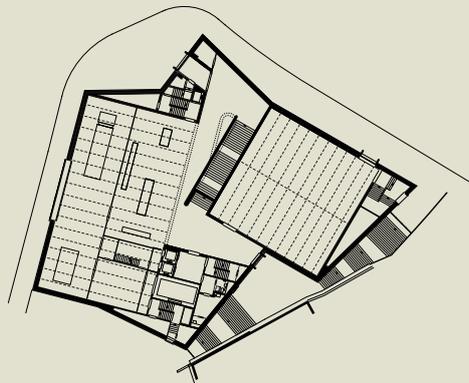
Seitenlicht Treppenraum



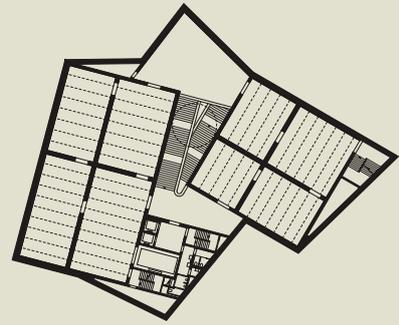
Oberlicht Treppenraum

Das Innere gliedern parallel zu den zwei Strassenachsen die Raumquadranten Ost und West, welche jeweils in vier unterschiedlich grosse, rechteckige Ausstellungsräume unterteilt sind. Die Raumwirkung wird von vorfabrizierten Betondeckenelementen geprägt, welche die gesamte Raumbreite überspannen. Alle notwendigen Haustechnikinstallationen mitsamt der künstlichen Beleuchtung sind in den Fugen zwischen den Elementen angeordnet. Die lichte Raumhöhe bis zur Unterkante der rohen Betondeckenelemente beträgt 5.30 m. Die hohen Wandflächen mit vorgestellten, 8 cm dicken Gipswänden sind mit Bildsicherungssystemen ausgestattet. Der hochwertige Eichenparkettboden wird mit hellen Holzzementfugen ausgezeichnet.

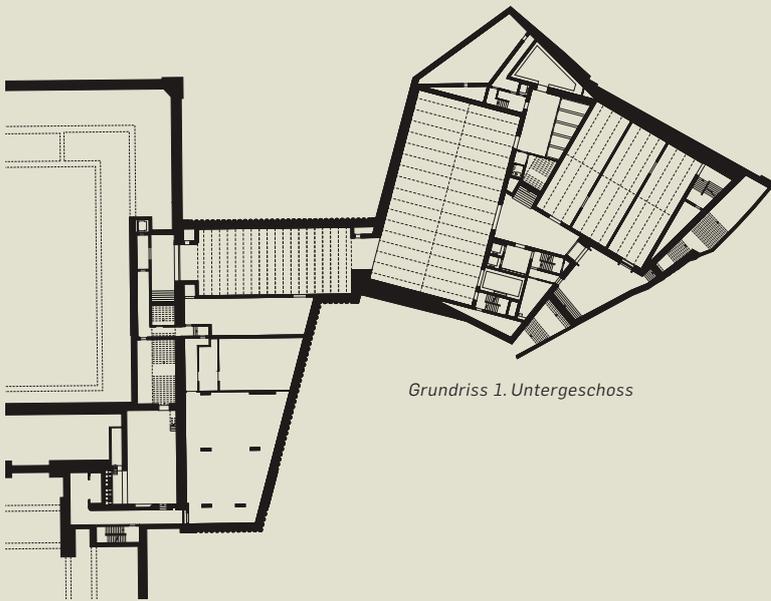
Die stehenden Fensteröffnungen im 1. Obergeschoss erlauben Sichtbezüge zur Stadt und zur Nachbarschaft und ermöglichen mittels innenliegendem Rolllöcher und aussenliegenden Fallläden eine gezielte Tageslichtnutzung. Im 2. Obergeschoss sind die tragenden Betondeckenelemente als Oberlichter ausgebildet;



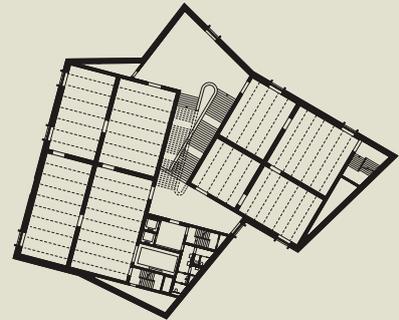
Grundriss Erdgeschoss



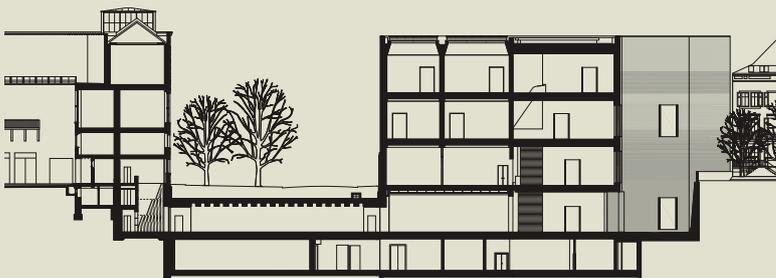
Grundriss 2. Obergeschoss



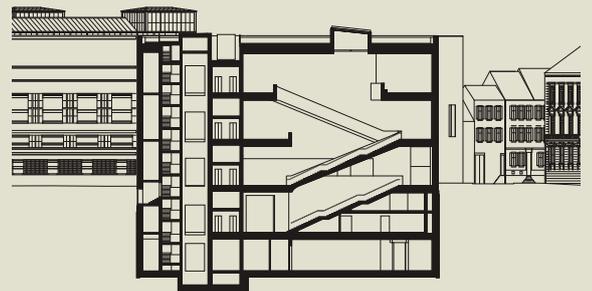
Grundriss 1. Untergeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Schnitt Verbindungstrakt



Schnitt Treppenraum

Ausstellungsraum 2. Obergeschoss



Ausstellungsraum 1. Obergeschoss



Ausstellungsraum 1. Obergeschoss

Aussenwirkung

lichtregulierende Lamellen im witterungsgeschützten Kaltbereich stellen auch hier einen optimalen Tageslichtquotienten und eine ausgewogene Lichtverteilung sicher. Die Beheizung und Warmwasseraufbereitung wird über die Fernwärme erzeugt. Über die Lüftungsanlagen sowie den TABS im Fussboden werden die Raumkonditionen konstant gehalten.

Zwischen den rechteckigen Ausstellungsräumen erhebt sich auf polygonaler Grundfläche die grosszügige, einläufige Treppenanlage, deren dynamischer Verlauf durch einzelne Lichtbänder akzentuiert wird. In der Materialisierung sind deutliche Bezüge zum Hauptbau spürbar. Wände und Decken sind mit grauem Kratzputz überzogen, und auch die Detaillierung des grauen Marmors an Boden und Brüstung erinnert an jene im Hauptbau. Zusätzliche Inszenierung erfahren Raum und Besucher durch das grosse, zentrale Oberlicht.

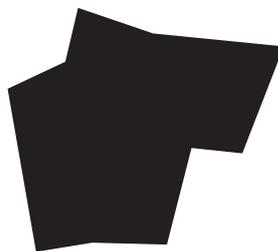
Durch die optimale Ausnutzung der Parzelle überrascht der aussen kompakt wirkende Baukörper innen mit unerwarteter Grosszügigkeit.

KENNZAHLEN

KUNSTMUSEUM BASEL

ERWEITERUNGSBAU

St. Alban-Graben 20, 4051 Basel



OBJEKT

Eigentümer	Einwohnergemeinde der Stadt Basel
vertreten durch	Immobilien Basel-Stadt
Bauherr, vertreten durch	Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt, Städtebau & Architektur, Hochbauamt
Projektmanagerin Bauherr	bis Juni 2013 Gabriella Bertozzi ab Juni 2013 Carmen Wehmeyer
Fachspezialist Bauherr	Kai Wressnig
Nutzer	Kunstmuseum Basel

PROJEKTORGANISATION

Gesamtleitung	ARGE Generalplaner KME Basel, Christ & Gantenbein AG, Basel/ Peter Stocker AG, Basel
Architektur	Christ & Gantenbein Architekten BSA SIA, Basel
Bauingenieur	ZPF Ingenieure AG, Basel
HLKKSE-Koordination	Stokar + Partner AG, Basel

TERMINE

Wettbewerbsentscheid	März 2010
Genehmigung Baukredit	November 2010
Baubeginn	Oktober 2012
Bezug	Februar 2016
Eröffnung	April 2016

RAUMPROGRAMM

	ANZAHL	
Räume Sonderausstellung	9	979 m ²
Räume Sammlungspräsentation	12	1'572 m ²
Verbindungstrakt	1	252 m ²

GRUNDMENGEN SIA 416 (2003)

Grundstücksfläche GSF	m ²	1'964
Umgebungsfläche UF	m ²	382
Gebäudegrundfläche GGF	m ²	1'582
Aussenwandfläche unterirdisch AWU	m ²	3'389
Aussenwandfläche oberirdisch AWO	m ²	3'637
Fenster, Aussentüren und -tore FEN	m ²	223
Aussenwand total (E3+E4+E5) AWF	m ²	7'249
Dachfläche DAF (KME)	m ²	1'352
Dachfläche gegen Erdreich DAF (VT)	m ²	1'010
Gebäudehülle total A	m ²	9'611
Geschossfläche GF	m ²	11'480
Hauptnutzfläche HNF	m ²	4'413
Gebäudevolumen GV	m ³	64'620

ERSTELLUNGSKOSTEN BKP 1-9 inkl. MWST 102'500'000

1	Vorbereitung, Provisorien	CHF	13'300'000
2	Gebäude	CHF	78'000'000
3	Betriebseinrichtungen	CHF	4'900'000
4	Umgebung	CHF	400'000
5	Baunebenkosten	CHF	4'100'000
9	Ausstattung	CHF	1'800'000

GEBÄUDEKOSTEN BKP 2 inkl. MWST 78'000'000

20	Baugrube	CHF	600'000
21	Rohbau 1	CHF	24'700'000
22	Rohbau 2	CHF	7'200'000
23	Elektroanlagen	CHF	5'200'000
24	HLKK + MSR-Anlagen	CHF	8'000'000
25	Sanitäranlagen	CHF	1'200'000
26	Transportanlagen	CHF	1'000'000
27	Ausbau 1	CHF	5'000'000
28	Ausbau 2	CHF	4'200'000
29	Honorare	CHF	20'900'000

KOSTENKENNWERTE SIA 416 inkl. MWST

Erstellungskosten BKP 1-9

Kosten/Gebäudevolumen GV	CHF/m ³	1'586
Kosten/Geschossfläche GF	CHF/m ²	8'929
Kosten/Hauptnutzfläche HNF	CHF/m ²	23'227

Gebäudekosten BKP 2

Kosten/Gebäudevolumen GV	CHF/m ³	1'207
Kosten/Geschossfläche GF	CHF/m ²	6'794
Kosten/Hauptnutzfläche HNF	CHF/m ²	17'675

ENERGIEKENNWERTE SIA 380/1

Energiebezugsfläche A _E	m ²	8'168
Thermische Gebäudehüllfläche A _{TH}	m ²	9'230
Gebäudehüllzahl A _{TH} /A _E		1.13
Heizwärmebedarf Q _H	MJ/m ²	77
Warmwasserbedarf Q _{WW}	MJ/m ²	5
Wärmebedarf effektiv Q _{TH}	MJ/m ²	59
Energiekennzahl E gemäss SIA 380/1	MJ/m ³	77
U-Wert Dach	W/m ² K	0.14
U-Wert Wand	W/m ² K	0.20
U-Wert Glas	W/m ² K	0.90
U-Wert gegen Erdreich	W/m ² K	0.26
Zertifikate	Minergie-P-ECO®	

KOSTENSTAND

Baupreisindex BINW-H	April 2016	99.8
Basis Okt. 2015 = 100		

IMPRESSUM

© Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,
Hochbauamt

REDAKTION

Hochbauamt, Mauro Pausa

FOTOGRAFIE

Stefano Graziani, Basel (1, 2, 4, 7, 8, 9);
Julian Salinas, Basel (Titelbild, 3, 5, 10, 12);
Peter Schnetz, Basel (6); Gina Folly, Basel (11)

GESTALTUNG UND REALISATION

Susanne Krieg Grafik-Design, Basel

DRUCK

Stuedler Press AG, Basel

AUFLAGE

400 Exemplare

BEZUG

Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,
Hochbauamt, Münsterplatz 11,
4001 Basel, Tel. 061 267 94 36

Basel, Januar 2017

www.hochbauamt.bs.ch